



Wasservögel auf dem Eis

Warum Enten und Schwäne auf Eis selten festfrieren

Kaum bildet sich Eis auf den Weihern, machen sich schon die ersten Menschen Gedanken, ob die Schwäne und Enten auf dem Eis fest gefroren sind. Diese Sorge ist aber meistens unbegründet. Ihr Körper ist auf die Kälte eingestellt. Sie sitzen auf dem Eis, um Energie zu sparen und schlafen viel. Meistens stehen sie nach einer längeren Ruhezeit wieder auf und bewegen sich weiter.

Auch der übrige Vogelkörper ist auf Kälte eingestellt. Wetterfeste Deckfedern schützen die wärmenden Daunen vor Nässe. Die Wasservögel fetten das Deckgefieder mit einem öligen Sekret ein, das sie in der Bürzeldrüse produzieren. So sind sie hervorragend gegen Nässe geschützt.

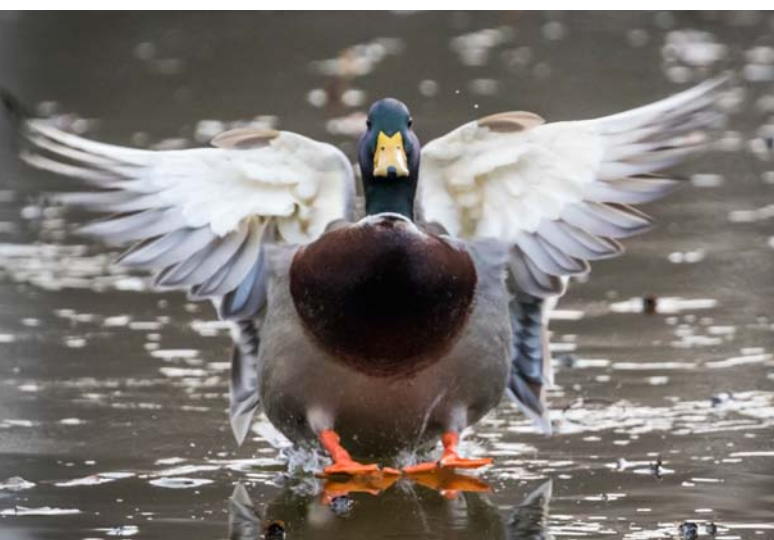
Trotzdem kann es passieren, dass bei langanhaltendem Frost kranke, verletzte oder unerfahrene Wasservögel im Eis einfrieren. Dann sind sie auf menschliche Hilfe angewiesen.



Damit sie nicht festfrieren, hat die Natur Vorkehrungen getroffen: Eine Art Wärmetauscher sorgt dafür, dass das Blut auf dem Weg in die Füße abgekühlt und auf dem Rückweg in den Körper wieder erwärmt wird. Dadurch haben Enten und Schwäne relativ kalte Füße und können sich ohne nennenswerten Wärmeverlust lange auf dem Eis aufhalten.



Ein Wasserloch zum Trinken und als Schutz vor Fressfeinden wie z.B. Fuchs ist wichtig.



info@schwaene.koeln